

14. *engaddensis* Bourg. Cat. Saule. t. 1 fig. 42, 43. Iconogr. 1044.  
Palästina.
15. *pycna* Bourg. Amén. II.  
Palästina.
16. *tristis* Pfr. Iconogr. 1049 = *ceratina* Shuttl.  
Corsica.
17. *cincta* Müller Iconogr. 287, 583, 564.  
var. *Pollinii* da Campo (albina).  
— *ambigua* Parreyss.  
subvar. *borealis* Mousson.  
Oberitalien bis Syrien.
18. *anctostoma* von Martens Vorderas. p. 19 t. 4 fig. 21.  
Iconogr. 1034, 1035.  
Kleinasien.
19. *asemis* Bourg. Amén. II. p. 176 t. 24 fig. 4, 5. Iconogr.  
1032, 1033 = *solida* Ziegl. Alb. ed. II. p. 142 nec. Pfr.  
Libanon, Taurus.
20. *figulina* Parreyss Iconogr. 580.  
var. *pomacella* Parr. in sched.  
Griechenland, Rhodos, Kleinasien.
21. *pachya* Bourg. Amén. II. p. 180 t. 21 fig. 6—9. Iconogr.  
1030, 31, 38, 39.  
Vorderasien.
22. *melanostoma* Drap. Iconogr. 286, 576, 1036.  
var. *vittata* Rossm. Iconogr. 577, 78 = *nucula* Parr. in sched.  
— *rugosa* Ant. Iconogr. 579.

---

## Zur Kenntniss der Molluskenfauna Europas.

Von Carl Agardh Westerlund.

### I.

Gen. *Helix* Lin.

In den Jahrb. d. Deutsch. Malak. Ges. 1874 p. 193 sagt Freund Clessin: „Neuerdings zählt Dr. Westerlund in seiner Fauna Moll. Sueciae, Daniae et Norvegiae (im Nachtrage) *Helix rufescens* Pennant auch aus Schweden und Dänemark auf. Ich zweifle jedoch trotzdem, ob diese Schnecke wirklich so hoch

im Norden sich findet. Ihr Vorkommen in Dänemark und Schweden stünde wenigstens ausser aller Verbindung mit ihrem übrigen Verbreitungsbezirke, und will mir daher dasselbe sehr unwahrscheinlich erscheinen.“ Bei diesem Votum von Misstrauen ist es hinlänglich, den Leser in Kenntniss zu setzen, dass ich die in grossen Massen vorkommende Schnecke von der Umgegend der Stadt Kalmar an Clessin gesandt und dass er in derselben sogleich, wenn auch mit Erstaunen, die Form von *H. rufescens* Penn. erkannt, die Studer *Helix montana* genannt. Dieselbe ist auch in der Insel Oeland aufgefunden.

*Helix ericetorum* Müll. var. *devians* mh. Testa latissime umbilicata, depressa, supra convexiuscula; anfr. 6, ultimus ad aperturam dilatatus, valde deflexus; apertura perobliqua, obovata (externe rotundata, interne valde angustata), marginibus valde approximatis; diam. 15—18, alt. 8 mm. — Gallia ad Agen (alba, unicolor: Gassies ex.), German. ad Saalfeld (fasciata et minor).

In den Malak. Bl. 20 p. 36 nimmt Prof. E. v. Martens eine *Helix ericetorum* Müll. var. *graeca* aus Griechenland auf, beschreibt sie und bildet sie Tab. 2 Fig. 1 ab. Ich kann dem celebren Malakologen nicht beistimmen, wenn er diese Form unter *H. ericetorum* subsumirt. Es scheint auch, dass er zu diesem Resultat nicht willig und nur mit Anstrengung gekommen sei. Durch die von Herrn M. in seiner Beschreibung nicht erwähnten Kennzeichen hat in meinen Augen die Schnecke Beweise genug, dass sie nicht in *H. ericetorum* ihre nächste Verwandte habe, nämlich ihre voran ganz gerade Naht, die grosse, fast kreisrunde Mündung, die ziemlich weit getrennten Mündungsränder u. s. w. „Unsere Griechen, sagt Prof. M., erinnern in der Form sehr an *instabilis* von Galizien, doch sind sie nicht ganz so weit genabelt und mehr glänzend, regelmässig und schwach gestreift, nicht runzlig.“ Dessen ungeachtet bin ich der Meinung, dass unsere griechische Schnecke der *H. instabilis*, die auch in der Krim vorkommt, zugehöre, wenigstens viel näher als *H. ericetorum* Müll.

*Helix spirilla* nov. sp. Testa anguste umbilicata, valde depressa, regulariter costata, lutescens, saepius fascia brunnea supramediana; spira acutiuscula, prominula; anfr. 4½—5,

ultimus latior, antice dilatatus, supra subplanus, superne obtuse carinatus, infra convexus, antice descendens; apertura magna, supra et infra angulata, securiformis, valde et late 2—3 labiata, margine peristomatis exteriori superne horizontali, columellari brevi cum basali angulum subrectum formante; diam. maj.  $5\frac{2}{3}$ , min.  $4\frac{2}{3}$ , alt. vix 3 mm.

Diese Helix, die ich in zahlreichen Exemplaren aus Frankreich, Grasse, von Abbé Dupuy (als *H. costulata* Z. var.), von Lyon (Heynemann) und aus Sicilien, Syracusa (J. Collin) bekommen habe, kann ich mit keiner anderen Art vereinigen. Sie scheint mir sehr ausgezeichnet durch ihre sehr niedergedrückte Gestalt, kleines spitziges Gewinde und eigenthümliche beilförmige Mündung. Am nächsten steht sie *H. candidula* Stud. und *H. rugosiuscula* Mich.

*Helix candidula* Stud. var. *vortex* mh.: testa globoso-convexa, dense costulata; anfr. 5, lente vel lentissime accrescentes, convexi, ultimus vix major; apertura rotundato lunaris; diam. 5— $5\frac{1}{2}$ , alt.  $3\frac{1}{2}$  mm. — Gallia merid. (Dupuy sub nomine *H. costulatae* Z. misit).

#### Gen. *Pupa* Drap.

Hier nur einige kleine Bemerkungen an die Seite meiner Uebersicht der Formen dieser Gattung in den Malak. Bl. 22 p. 120 und folgende.

„*P. baillensis* Dup.“ muss heissen *P. baillensis* Dup.

Dr. Pfeiffer giebt in seiner Monographia Tom. VI. p. 313 not. die Beschreibung einer Pupa, die er als eine var. *eximia* apertura majore von *P. fusiformis* Kstr. betrachtet. Die Beschreibung ist so ausführlich und so vortrefflich, dass ich nur nach dieser und ohne ein Exemplar gesehen zu haben, sehr geneigt bin, die Schnecke für eine distincte Art zu erklären und sie *Pupa eximia* zu nennen.

In dem „Neunten Bericht der naturforschenden Gesellschaft zu Bamberg“, 1870, p. 97 schreibt Dr. Küster: „Theils an gleichen Orten, theils jede für sich, kommen zwei Formen der *Pupa Mühlfeldi* Kstr. vor, die eine doppelt so gross, 6— $6\frac{1}{2}$  mm. h., 3 mm. br., die kleine nur 4 mm. h., 2 mm. br. Die grosse Form ist gewöhnlich dunkler, bis tief kirschbraun, mit 6 bis 8 Falten der Mündung, indem sich oberhalb der zwei normalen

Gaumenfalten noch ein kleines Fältchen zeigt und eine vierte, jedoch selten vorhandene, an der Basis steht. Die kleine Form ist bräunlich hornroth, die normalen sechs Falten, zwei am Gaumen, zwei an der Spindel und zwei an der Mündungswand, sind zwar oft vorhanden, nicht selten schwindet aber von den beiden letzteren Paaren je eine, oder es fehlt nur die untere Spindelfalte. Bei Ragusa fanden sich beide Formen, jedoch nicht gemengt, eine Mittelform auf Lesina, die grössten sind bei Spalato, mehr landeinwärts ist nur die kleine, ebenso bei Makarska. Auf Lissa ziemlich gross, jedoch die Spalatiner darin nicht erreichend.“

Hiermit verhält es sich so nach Original Exemplaren, dass die kleine Form die echte *P. Mühlfeldi* Kstr. ist, die grosse dagegen *Pupa ventilatoris* Parr. -- Gehört also auch diese zur *Alloglossa* Lindstr.?

*Pupa Sterri* Voith bei Regensburg gesammelt und in Naturh. Topogr. v. Regensburg 1838 beschrieben, ist nach brieflicher Mittheilung von Herrn Clessin und nach seiner Untersuchung der Original exemplare ganz dieselbe wie *P. aridula* Held, und da diese, wie ich selbst beim Studium von den Originalen in der Küster'schen Sammlung gefunden habe, identisch mit *P. alpicola* Charp. (1837) ist, sind die zwei ersten Namen aus der Liste der europäischen Pupaarten zu streichen.

Unter einer grossen Menge von *Alloglossa avenacea* Brug., die mir M. Gassies (e Gallia ad Tournou d'agenais) geschickt, befanden sich zwei Exemplare vollkommen entwickelt und übrigens wie die normale *avenacea* gestaltet, aber ohne jede, auch die geringste Spur der Lamellen und der Zähne in der Mündung. Sind diese Exemplare als Abnormitäten zu betrachten, oder wie?

#### Gen. *Clausilia* Drap.

Wenn man eine gerade Linie vom Adriatischen Meer (z. B. Triest) nach dem südöstlichen Ende der Ostsee (z. B. Königsberg) zieht und eine zweite nach Pas de Calais, trennt die östliche dieser Linien die germanischen Nationen von den slavischen und die westliche von den celtoromanischen. Am nördlichen Ende des adriatischen Meeres treffen alle diese drei Völker zusammen, die östliche Linie geht durch Länder, deren Bevölkerung von

deutschen und slavischen Elementen vermischt ist, wogegen an der westlichen sowohl Deutsche als Celtoromanen wohnen. Südwestlich liegen die celtoromanischen Länder, nordwestlich die rein germanischen.

Es scheint mir als ob die Verbreitung der Landmollusken innerhalb Europa in nicht geringer Uebereinstimmung mit dieser Vertheilung der Völker sei. Hier ist keine Gelegenheit, dieses weiter zu entwickeln, nur in Betreff der Clausilien will ich die bekannte Thatsache erwähnen, dass diese Schnecken östlich von der östlichen Linie nicht nur weit zahlreicher an Arten und Formen sind, sondern sie bilden dort ein so eng geschlossenes Ganzes (im Süden von einer Linie zwischen den Mündungen Memels und Wolgas), dass man sogar die Gattung in zwei geographische Gruppen vertheilen könnte, je nach dem sie westlich oder östlich der Linie Triest-Königsberg vorkommen.

Die europäischen Formen der schönen Gruppe *Agathylla* Ad. lassen sich vielleicht so vertheilen:

I. Testa peristomate interrupto.

*Cl. abrupta* Kstr.

*Cl. diminuta* Parr.

*Cl. irregularis* Z.

*Cl. cataphracta* Parr.

*Cl. oleosa* nov. sp. Testa prorsus exumbilicata, oleo nitens, fusiformis, gracilis, violascens, distanter costata, costis humilibus, obtusis, crassiusculis, concoloribus, anfr. ult. postice et penultimus antice dense et tenuiter costulati; spira sensim attenuata, subulata, obtusiuscula; anfr. 10, supremi convexi, ceteri planiusculi, ultimus basi obtuse et arcuatim cristatus; apertura semiovali-pyriformis, intus fulva, marginibus peristomatis omnino et longe sejunctis, exteriore longo, leviter arcuato, columellari brevissimo in lamellam inferam assurgentem subito et omnino transiente; lunella nulla; plicae palatales 2 supera elongata, parallela, infima usque sub aperturam producta; subcolumellaris vix emersa; lamella supera a margine exteriore sejuncta; long. 11, diam.  $2\frac{1}{2}$  mm. — Sub nomine „*Cl. sulcosae* Wagn.“ clar. Parreyss e Sluno, Dalmatiae, misit. Species praecipue nitore, costis, forma apertura, transitu marginis colum. in lamellam inferiorem et penuria tota umbilici a ceteris distincta.

II. Testa parva peristomate superne appresso vel brevissime soluto.

*Cl. formosa* Z.

*Cl. strigillata* Mühlf.

III. Testa elongata peristomate continuo, breve soluto (testa argute costata, lunella indistincta).

*Cl. armata* Kutsch. (*Cl. Lanzai* Dkr., *Cl. cancellata* Parr.).

*Cl. narentana* Parr.

*Cl. lamellosa* Wagn.

*Cl. regularis* Parr.

IV. Testa elongata peristomate continuo et valde soluto.

\*Lunella inconspicua; anfr. ult. medio sulcatus, bicristatus.

*Cl. exarata* Z.

\*\*Lunella distincta; anfr. ult. non sulcatus, nec cristatus.

*Cl. longicollis* nov. sp. Testa cylindrico-fusiformis, gracilis, violacea, costis sublamelliformibus lacteis regulariter munita; spira elongata, apice obscura, laevi; anfr. 11 planiusculi, sutura sat impressa separati, ultimus attenuatus, protractus, basi obsolete cristatus (periomphalum intumescens); apertura oblongo-pyriformis, fauce rufo-brunnea, peristomate continuo, valde soluto, patulo; lamellae approximatae, supera tenuis, infera sat valida, spiralis sejuncta; lunella distincta, forte arcuata, in dorso palati fere posita; plica palatalis 1 supera, fortis; long. 16, diam. 3 mm. — Hab. ad Glinta Dalmatiae (exempl. 3 misit cl. Parr.). *Cl. angustella* Parr. proxima, sed differt testa regulariter lamellicostata (nec „laevis, irregulariter subrugulosa“), apertura magis producta et ad sinistrum posita, margine exteriori superne magis impresso et sinulo adeoque distinctiore, lamella infera minus valida et minus curvata, lunella multo distinctiori, arcuata et in dorso palati posita (non „reculens, verticalis, arcuatula et brevis“), plica palatali forti (non solum „conspicua“) etc.

(Schluss folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Westerlund Carl Agardh

Artikel/Article: [Zur Kenntniss der Molluskenfauna Europas, 71-76](#)